

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitrag für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Samstagblatt“



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 130.

Samstag, den 4. Juni 1916.

156. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 und 7 betr.:

1. Abgabe von Kartoffelzwanzig oder Kartoffelsteuer.
2. Wahl eines Schöffen für die Gemeinde Sittel.
3. Wahl zweier Schöffen für die Gemeinde Jöfeden.
4. Wahl eines Waisenrats für die Gemeinde Göhlitz.

Tageschronik

Die ganze Presse des In- und Auslandes hallt wider von dem deutschen Seesieg bei Hornsörf, der als der größte der Weltgeschichte gefeiert wird.

England versucht den Verlust von Schlachtschiffen zu leugnen.

Die amerikanische Postnote an England scheint sich als eine verarbeitete Maschade zu erweisen.

Der Kaiser scheint von der Ostfront nach Berlin zurückzukehren.

Die Militärkämpfe an der Südoostfront (Messarien) verschärfen sich.

Auf den Jaren soll in Obeja ein Aufschlag verübt worden sein.

Ueber die Vorgänge in Madonien herrscht beim Völkerbunde folgende Unruhe.

Die Zukunftsprobleme des Deutschtums.

Die Geschichte Europas wechelt ihre Gestalt. Der Krieg legt das bisherige Evolutionscharakteristikum des Weltteils, der mit Recht als der Herd der neueren Kultur gilt, in die Erde und verschiebt den Schwerpunkt der künftigen Entwicklung Europas von Westen nach dem Osten.

Die Lage Deutschlands inmitten des Weltteils und der Druck, unter dem uns unsere Nachbarn in Ost und West nach unserer Uneinigkeit und der Eigenbröckerei der deutschen Stämme, dank unserem mangelnden deutschen Volksbewußtsein durch die Jahrhunderte hatten halten können, haben uns vor dem Schicksal der Rand- und Mittelstaaten Europas bewahrt, nämlich wie Spanien und Portugal, Frankreich, Holland, Skandinavien durch England nacheinander abgetan und auf den zweiten, dritten und vierten Platz zurückgedrängt zu werden. Zeitlich ist trotzdem England bei jeder Gelegenheit bemüht gewesen, Preußen nach Möglichkeit die Fühlgel zu fühlen, um dem vorzubeugen, daß es mit dem nach alleiniger See-, d. h. Weltbeherrschung strebenden Großbritanien eruchhaft in Wettbewerb einst treten könne. Dieses weltliche Problem, die Völkerbindung englischer Weltvorräte, ist am Schicksal. Mehr noch: es ist gescheitert und jeder Tag, den der Weltkrieg an Dauer zunimmt, verhärtet und vergrößert dieses Ergebnis in wunderbarer Weise.

Es darf ein Verdienst für die weltumwängende Entwicklung freilich der deutschen Politik nicht zugewiesen werden. Dieser fehlte es seit Bismarcks Abtritt von der politischen Bühne leider völlig an Fähigkeit, weitsehenden Ideen, an der Entschlossenheit und der Erkenntnisfähigkeit für die tatkräftige und selbstbewußte Entwicklung einer Volkskraft und Volksmacht, deren Fülle, aber raffineses Bewußtsein von den eigenen Volkseigenschaften wie ein Wunder eingetaucht und fast mit ehrsüchtigen Zweifeln ohne rechten Glauben an dauernde Fortentwicklung gewertet wurde. Unsere Diplomatie wurde nicht müde, zu versichern, daß wir fast jeden Tag nur den Frieden und nichts wie diesen suchten. Wir konnten dauernde und zuverlässige Bundesgenossen

deshalb naturgemäß nur dort finden, wo gleichfalls das Gefühl und die Ueberzeugung der Satoriertheit vorherrschte. Völker, die irgendwelche politischen Expansionsgelüste verspürten, bezw. ihrer ganzen Wirtschaftslage und physischen Veranlagung nach fremder Aufstachelung ihrer schlummernden Machtgelüste naturgemäß leicht erliegen mußten, konnten zweifellos nicht als verlässliche Stützen für eine Friedenspolitik schlechthin angesehen werden. Wirkame und dauerhafte Bündnispolitik ist nur möglich im Dienste aktiver Probleme. Mein passiven Friedensproblemen dienende, mehr oder weniger „heilige Allianzen“ haben sich nie als Dauer erwiesen, denn derjenige ihrer Teilhaber, der ihre „Heiligkeit“ ernst nahm, war schließlich immer der Dumme, der von den anderen geschoren wurde, welcher diese Heiligkeit nur als einen, ihren augenblicklichen Zwecken dienenden, die wahren Absichten wohlwollend verhillenden Mantel benutzte. Meister in diesem Spiel waren von je Rußland und — England.

Die wunderbare, allmächtige Hand, die die Weltgeschichte leitet, hat das Auge der englischen Machthaber getrübt, daß sie das eigene ungeheure Risiko nicht zu erkennen vermochten, welches aus der Einreisungspolitik gegen die Mittelmächte emporsprang. Unterstellt wurde der phänomenale Irrtum und der englische Glaube an den mechanischen Rechenstift durch die zögernde, nachgiebige Anstandslosigkeit unseres Auswärtigen Amtes und die mangelnde Entschlossenheit der Reichsregierung, trotz der sich immer dauernder zusammenballenden Gewitterwolken die deutsche Kampfkraft rechtzeitig und reiflich zu voller Wucht zu Lande und zur See zu organisieren, was durch die früher unerhörliche Hoffnung verhindert wurde, durch Verhandlungen und Zugeständnisse, Nebenwärtigkeiten und exemplarische Brauterei den Frieden doch noch aufrecht zu erhalten. Dieses mangelnde deutsche Selbstbewußtsein ist uns durch Selbstverweigerung zum Guten ausgeschlagen. Wie wir selbst durch die unerhörte Kraft und Wucht der deutschen Waffe im Weltkriege ebenso wie durch die geschlossene Überlandstrategie der deutschen Volkswirtschaft und Volkserziehung überrollt wurden, so geschah ein Gleiches unseren Feinden. Nur daß die Ueberrückung auf dieser Seite so ungewohnt ist, daß man dort noch immer an Täuschung und Spiegelscheiterei glaubt, weil man den eigenen unabweisbaren Irrtum nicht einsehen will.

Das Weltproblem also wird sich, so Gott will und unsere Staatskunst nicht völlig verlagert, in unserem Sinne, in einer völligen Machtverschiebung zugunsten der Mittelmächte, also Deutschlands, lösen.

Ein gewaltiger Faktor hat jetzt die Wahrscheinlichkeit verhärtet: der herrliche deutsche Seesieg über die englische Flottenhauptschlagkraft in der Nordsee. Dieses Ereignis ist von gar nicht abzuschätzender Bedeutung. Soffentlich wird es endlich den Schlüssel bilden, um die früher unerträgliche Anebelung der deutschen öffentlichen Meinung in der Erörterung der Kriegsziele zu lösen. Die Erkenntnis der Unterwertigkeit der englischen Seemacht gegenüber unserer jungen herrlichen Flotte wird auch dem begriffstüchsigsten Neutralen die Brille putzen und den britischen Machtstiel gewaltig dämpfen.

Natürlich erschöpft sich das Weltproblem nicht mit England und seinem Machtverhältnis zu uns, aber es gipfelt darin und es erscheint zurzeit unumlich und auch zu weitgehend, als weitere Weiten einzugehen.

Nach Osten dagegen hat die Reichsregierung selbst uns einen, freilich noch etwas unklaren Ausblick eröffnet. Siedlungsland für unsere überflüssige Volkskraft, die nach dem Kriege aus dem feindlichen und feindlich-neutralen Auslande uns in Ueberfülle zufließen dürfte, werden und müssen wir im Osten finden. Rußland-Polen und Skandinavien sind die nächsten Ziele, auf die unsere Blicke in dieser Hinsicht sich richten dürfen. Rußland hat sich als völlig unfähig erwiesen, das ungeheure Kulturproblem des Ostens zu lösen. Deutschland scheint berufen, an seine Stelle zu treten bezw. die Führung in einer Neuformation und Neuorganisation der Welt unter russischem Szepter vereinigen, aber nicht verschlungen und kulturell emporgeschürften Stämme zu übernehmen. Diese gewaltige Aufgabe können wir indes einer späteren Zukunft vorbehalten, ohne deshalb eine sorgfältige Vorbereitung aus dem Auge zu lassen. Die deutschen Kulturpioniere, bewußt mit deutschem Kapital und deutscher Intelligenz, werden zunächst auf dem Balkan und vor allem auf dem weiten Gebiet unseres türkischen Verbündeten ein großartiges, für Geschlechter anreichendes Betätigungsfeld finden. Und Aufgabe des Reichs wird es sein, rechtzeitig Vorworte zu treffen, das allenfalls, wo das Deutschland-Wort gefaßt hat und Wurzel fassen wird, deutsche Art und Sprache Segung und Pflege findet, sowie mögliche Zucht und Sicherung im Konfliktfalle, damit im Zukunft das Deutschtum in der weiten Welt vor einer so ungeheuren Katastrophe bewahrt bleibe, wie sie der Weltkrieg dank der schicksalhaften Fortsetzung unserer überflüssigen Volkskraft in der weiten Welt hat zu Tage treten sehen.

Vom Kriege

Die Seeschlacht bei Hornsörf.

Der gewaltige Erfolg, den die deutsche Hochseeflotte gegen die englische Hauptflotte an der südländlichen Küste errungen hat, stellt sich nach neueren Meldungen, die nur allmählich einfließen, als von stets wachsender, einwirkender noch gar nicht abzuschätzender Bedeutung heraus.

Das Verhältnis der Verluste

ist nach den bisherigen Nachrichten etwa folgendes:

a) Deutschland.		b) England.	
Einlinienschiff „Pommern“ (1905 vom Stapel gelassen)	13 200 t	Großkampfschiff „Warpite“ (1913)	28 950 t
kleiner Kreuzer „Wiesbaden“ (modernster Kreuzer) etwa	4 900 "	Schlachtschiff „Queen Mary“ (1912)	27 430 "
Miner- u. kleiner Kreuzer „Braunschweig“ (1902)	2 700 "	Schlachtschiff „Indefatigable“ (1909)	19 050 "
und einige Torpedoboots (64 t pro Torpedoboot, 5 angelegt von 1912)	2 820 "	drei Panzerkreuzer der „Hilfsklasse“ (1905)	27 540 "
		ein kleiner Kreuzer (Danzigerflotte angelegt) 1911	5 880 "
		die drei neuen Fernrohrerfahrer „Arbuzent“, „Rektor“ und „Aletta“ a 1900 t	5 700 "
		eine große Zahl von Torpedobootszerförern, 15 a 1200 t	18 000 "
		Insgesamt	192 000 t

Amtlige Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Landwirt **Wihelm Hoffmann** ist zum 1. Schöffen und der Landwirt **Ernst Ohme** zum 11. Schöffen für die Gemeinde Bötschen auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und von mir befehligt worden.
Merseburg, den 30. Mai 1916.
Der Amtl. Landrat.

Bekanntmachung.

Der Landwirt **Ernst Sandebeck** ist zum 11. Schöffen und der Landwirt **Ernst Ohme** zum 11. Schöffen für die Gemeinde Bötschen auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und von mir befehligt worden.
Merseburg, den 30. Mai 1916.
Der Amtl. Landrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober der Gemeinde **Bötschen** ist der Landwirt **Ritter** befehligt worden.
Merseburg, den 30. Mai 1916.
Der Amtl. Landrat.

Jugendkompagnie 361.

Neue Donabend, 8^{er} abends Antritt im Schulhof an der Wilhelmstraße zur Nachübung, Spielzeuge und Dienstverteilung mit Instrumenten bezw. Apparaten.
Wiederum von 8^{er} abends ab: Vortragsveranstaltung in der Turnhalle an der Wilhelmstraße.
Das Kommando.

Verein zur Hebung der Geflügelzucht.

Sonntag, den 4. Juni cr., 4 Uhr nachmittags:
Versammlung
mit zeitensprechendem Vortrag.
Neuere Futteranfrage, Geflügelzucht, Anweisung zur Übernahme von Zuchtstationen und verschiedene Fackelreden.
Gäste willkommen.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 5. Juni cr., vormittags 9 Uhr,
sollen im Rittergutssort **Bötschen** ca. 30 Morgen Wiesen weitgehend verpachtet werden.
Sammelplatz am **Reinberg**.
Taube.

30 Stück schöne Haus-Lämmer



sehen von Sonntag, den 4. d. Mis. bei mir im Galtshof zum goldenen Gaben in Merseburg zum Verkauf.
Robert Amling
Telephon 240.

Täglich frische Erdbeeren.

Margareten-Garten,
Lennauerstraße.

Einfamilienhaus Schladebach Nr. 19

zu verkaufen. Näheres bei **Frau Knoth, Schladebach.**

All. Wagen

verkauft **Brauhaus Döllnitz** (Tel. Krummendorf 27).

Bohnenstangen

hat zu verkaufen **M. Kötter, Merseburg, Thür. Hof.**

Den Absatz von Obst u. Gemüse jeder Art

übernimmt die
Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
HALLE a. S. Fernruf 1378, 1379, 1380.

**Damen- u. Kinder-
Konfektion**

Damen-Jackenkleider, aus Seide und Wollstoffen
Damen-Mäntel u. -Jacken, moderne Formen
Damen-Röcke u. -Blusen, weiß und farbig
Damen-Kleider, aus Seide, Woll- u. Waschstoffen
Kinder-Kleider, aus weiß u. farbig. Waschstoffen
Kinder-Mäntel u. -Jacken, aus Tuch u. Loden

Damen- und Kinder-Hüte
in allen Preislagen.
Otto Dobkowitz, Merseburg.

**Annahmestellen
der Kreissparkasse**

befinden sich in
**Bothsfeld, Frankleben, Großgräfendorf,
Hollen, Horbürg, Reuschberg, Rizen,
Kleincorbetha, Kötzschau, Niederelbican
Papitz, Passendorf, Raßnitz, Spergau,
Starfiedel, Wehlitz und Bötschen.**

Scheinparbüchsen

sind dafelbst zu erhalten; sie werden im Beisein der
Sparer geleert.
Das Geschäftstotal der Kreissparkasse befindet sich vom
1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbauhauses
im Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom
Bahnhof Merseburg).

Panther
Räder
unverwundlich
Mars-Horizont-
Fahrräder

Wasch- u. Wringmaschinen - Sprechapparate
Schallplatten - Taschenlampen - Feuerzeuge
- - - Ersatz- und Zubehörteile. - - -
Niedrige Preise! **Eigene Reparaturwerkstatt.** Große Auswahl

Max Schneider, Merseburg
Mechanikermeister. Schmalestr. 14.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Merseburg a. S. Gotthardstrasse 34.
Telephon Nr. 468.

Am Dienstag, den 13. Juni

halten wir unsere Kassen

geschlossen.

Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.
Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Königl. Solbad Dürrenberg a. d. Saale

Bahnstrecke: Leipzig - Corbetta.
Solbäder und andere medizinische Bäder. Inhalatorien für Elazel-
und Gesellschafts-Inhalationen. Gradierwerk v. 1821 m Länge.
Besucherzahl 1913 = 5432 ohne Durchreisende.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.
Kubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg. Telephon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Wie die
Beco-Schrotmühlen
so stehen auch die
**Beco-Zentrifugen-
und Butterfässer**
mit elektr. Kraft- oder Handbetrieb
an erster Stelle. Wenn Sie an Ihrer Zentrifuge etwas auszu-
setzen haben, so wenden Sie sich an die Spezialfabrik für
Milchzentrifugen und Schrotmühlen
von
Ph. Bender & Co., Naumburg a. Sa., No. 76.
Wir bieten Ihnen große Vorteile, denn Sie haben die
Fabrik in der Nähe und es mit uns direkt zu tun.

Bettfedern
in bekannter Güte empfiehlt billigst
B. Wendland, Demstr. I, I Tr.
H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für
Strumpfwaren und Trielolagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Pferdebesitzer!
Landwirte!**
Kaufe jederzeit
Schlachtepferde
und zahle bekannte höchste Preise
bis 700 Mark. Veringlückte oder
Schlachtepferde werden auf Wunsch
meiner Telefonnummer 496 sofort
abgeholt. Befreier können bei der
Zuschätzung ausgehen sein, event.
Auf oder Schweif jurrid.
W. Naundorf's Rossflächtere,
Delstraße 5. Telephon 496.

Leinölfirnis
bei höchstem Preise zu kaufen gesucht.
Gustav Kamprath,
Halle a. S. Tel. 1194.

Eine schwarzbraune
Wolfshündin
mit Halsband erlitten, auf den
Namen „Lotte“ hörend, gegen
Belohnung abzugeben.
Einfachstraße 7.

Arbeiter
werden eingestellt.
Königsmühle.
Ende zu sofort einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Otto Breishneider, Eisen- u. Holz

Jung. Drogist
sucht für sofort oder später Stellung
möglichst Kost und Logis im Hause.
Gute Zeugnis. Verh. Werte Off. erb.
in die Exped. d. Bl. unter E. K. 3.
Zum 1. Juni
Mädchen für Küche u. Haus
mit Halbband erlitten, auf den
Namen „Lotte“ hörend, gegen
Belohnung abzugeben.
Hrau Weg- u. Bartrat Harms,
Grillianenstr. 5.

Deutscher Reichstag

Kriegsloch und Kriegssteuer.

Zu Beginn der Reichstags-Sitzung am gestrigen Freitag hielt der Präsident Dr. Kautz folgende Ansprache:

Es hat ein großes Streben in der Nordsee stattgefunden. (Die Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates erheben sich von ihren Sitzen.) Es ist dies der erste Zusammenstoß unserer Seestreitkräfte mit dem Hauptteil der englischen Flotte. Mehrere Kreuzer sind zur Zeit noch noch, aber schon jetzt läßt sich übersehen, daß letzteres unserer jungen Marine ein großer, schöner Erfolg erzielt worden ist (Leb. Weisfall). Zwar haben wir auch Verluste zu beklagen, mehrere unserer schönen Schiffe sind in diesem Streifen versenkt worden, vor allem hat sich gesiegt, daß unsere Flotte imstande ist, auch überlegenen Seestreitkräften die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen für den wir unserer jungen Marine und den daran Beteiligten dankbar sind. Unserer Marine, der wir unsern Gruß entbieten, unseren allerbesten Dank! (Leb. Weisfall. Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wachen während dieser Ansprache ihren gewohnten Posten beharrlich.)

Es wird dann das Kriegsloch mit den Ausgabebestimmungen in zweiter Lesung angenommen. Ebenso auch ferner die Beschlüsse, wobei Abg. Waldheim (W.) der glänzendsten Stellung unter den Rednerinnen gegenüber der großen Mehrheit der Freunde in Worten höchster Anerkennung gedachte, der Etat für die Kriegsbudgets und der Etat des Reichsbudgets. Sodann wird die zweite Beratung der Kriegssteuer vorgetragen.

Die sozialdemokratische Redner versuchte nochmals die angelegte Sachlage des Kriegsbudgets nachzuklären. Staatssekretär Dr. Helfferich nannte den Redner auf zahlreiche Widerprüche fest und verriet im übrigen auf seine Ausführungen von Mißtrauen, in denen er alle Bedenken gegen diese die breiten Massen kaum berührende Steuer überließ. Unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages, daß die Steuer höchstens 2 Jahre nach Friedensschluß befristet werden müsse, wurde der Kriegsbudgets mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Kriegssteuergesetzes. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhebung eines neuen Schutzes ist es wurde in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 204 Stimmen abgelehnt, ebenso wurde abgelehnt ein sozialdemokratischer Antrag auf Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf entfernte Verwandte, jedoch 1 bis 3 der Kriegssteuer angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend vormittag 10 Uhr.

Die Versammlung.

Der Reichstag wird, wie die Kreuzzeitung, von Mitte nächster Woche bis 26. September vertagt.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Vom Kriegsernährungsamt.

Der Vorstand des Kriegsernährungsamts führt seine Beratungen über die Regelung der Butter- und Fettversorgung zu Ende. Die Erziehung einer dem Amte angegliederten Stelle, die diese Angelegenheit einheitlich bearbeiten soll, wurde beschlossen. Schon vor ihrer Ersetzung soll eine Reihe von Bestimmungen dem Reichsanwalt zur sofortigen Einführung empfohlen werden, um die Butter- und Fettversorgung, vor allem in den größeren Städten und Industriestädten, besser und gleichmäßiger zu gestalten.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von H. Collins-Orest.

112]

Und nun schlug auch die Fremde den Schleier zurück. Warmherzig hob sich aus dem dunklen Tal Frau Ottas Antlitz. Endlich gingen ihre Blicke durch das Zimmergen. Da entdeckte sie auf dem Arbeitstischchen etwas, das sie interessierte.

Zwei Photographien standen da. Ludwig von Werbachs münchliche Jüge blühten ihr entgegen, daneben das schöne Gesicht ihres eigenen Sohnes. Da waren sie wieder, diese beiden, welche im Leben dieser jungen Frau und in ihrem eigenen Dasein die Hauptrolle spielen von jeher.

Um diese zwei Männer rangen sie, die beiden so ungeliebten Frauen. Und immer wieder schloß sich die Gedanken an diese Männer zwischen jede Verjüngung, welche vielleicht sonst leicht möglich gewesen wäre.

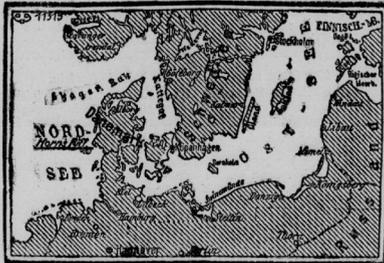
Frau Otta nahm mit einem heftigen Griff die Bilder und kratzte sie in die Tasche ihres Kleides. Dann trat sie an das Lager und blinzelte lange sinnend in das Gesicht dieser Mägdlein, welche so völlig hilflos war, so kinderbastig jung, so rührend und — schön.

Da sah Frau Otta, daß Elisabeths Hand einen Zeitlunnenklammer hielt. Sachte löste sie denselben aus den Fingern der Dämmerstirnigen. Ein paar Worte standen darauf, mit einer festen, ungelassenen Schrift geschrieben.

Das Schreiben, welches Otta in der Hand hielt, lautete:

„Ich brauche notwendig noch einmal Geld zweihundert Gulden. Sonst schreibe ich wieder an Ihren beliebigen Chef. Ich schreibe ihm, daß Sie eine erlöste Person sind, die mit dem Baron Werbach in der Welt herumzogen, und daß Sie ein Kind gehabt haben, und daß Sie dann heimlich bei Nacht davon sind. Ich weiß, daß Ihr Chef Ihnen einen Heiratsantrag gemacht hat; daß Sie ihn abgelehnt haben, daß ihn wohl gekannt, aber doch gibt er Ihnen die Arbeit weiter. Wenn er aber alles wissen wird, dann wird er Ihnen nichts mehr geben!“

Zum Seegefecht in der Nordsee.



Unsere Hochseeflotte ist am 31. Mai auf einen weit überlegenen Hauptteil der englischen Kampftruppe getroffen. Zwischen Tagerraf und Horns Riff fanden eine Reihe schwerer, für uns erfolgreiche Kämpfe statt. Die bisher bekannt gewordenen von uns vermisst: Das Großkampfschiff Westfalen, die Schlachtkreuzer Duca Drua und Indefatigable, 2 Panzerkreuzer, ein kleiner Kreuzer, die neuen Beschützer-Schiffe Turbulent, Mentor, Alcazar, sowie eine große Anzahl von Torpedobootzerhörern und ein Unterseeboot.

Die Donner von Verdun.

Wenn heut' der Himmel, roßig übertrümt, Einläßt die Nacht in die fahrbaren Pforten Und Wunder baut aus Licht und blauen Schatten, Und wenn der letzte Glanz mit Mutterhänden Streicht Sorgenfallen aus der Erde Mitleid, Wenn aufflammend einmal noch lebendig leuchtet, Dann kommt zu uns, der abetst hand, der Friede, Und Trost und Hoffnung kommen. In die Stille Verzagter Herzen raunt ein stiller Wagner: Verließ dein Reid, o Volk, und wappne dich Mit Andacht! Sieh, der Herr des Himmels Verlangt dein Wäherum und unter Spauern Des Reichs erharbt die Sehne deiner Kraft. Loß allen Ateinat schwinden, alles Nieder! Verzehre dich am Brande deiner Seele! Des Himmels Mahngedot zerpreng' der Selbstsucht Gepanzert Tor und allen Hölle trote Geschwellt im Jern die Ader deiner Stirn! Und wenn du Wunden trägt, trag sie mit Dägel! Sieh, wie des Heidentumes Opfer flammen In deiner Grenzen auf, indes du atmest Dein Heimatland lecht! Um dich wäht auf Die Größe deiner Sieger zu den Sternen...

Kurt v. Hoffmeister.

Sieh, wie die Sonne sinkt! Ihr Schein wird Blut, Die Wolken aber uns hindert von der Jener, Und mit dem letzten, fernem Lichtstrahl branden In's deutsche Land die Donner von Verdun!...

Die Beschlagnahme eines großen Teiles aller Molkereibutter für die Zentral-Einkaufsgesellschaft; der Antrag zur Einführung von Fettkarten in zweckmäßiger Form für alle Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern; die Beschränkung des Butterverbrauchs an Privatschlachthöfen nach der Butter zehrende Quantität; dabei soll Vorbehalte getroffen werden, daß die Erzeugung von Milch und die Zufuhr zu den Molkereien durch keine Eingriffe nicht leidet. Eine umfangreiche Verteilung von Kraftfutter gegen die Verpfändung von Milch- und Butterlieferung soll erlitten werden.

Die anschließende Beratung der Butterfrage hatte das erfreuliche Ergebnis, daß aus den zur Berücksichtigung bestimmten Zuckerbeständen erhebliche Mengen sofort zum Einmischen von Milch festgehalten werden können. Die Verwendung von Saccharin als Zuckersubstitut soll möglichst weit ausgedehnt werden.

Die Beratungen über die Gemüße, Caffee- und Teeversorgung fanden nach dem Abschluß. Dringend empfohlen wurde eine möglichst reichliche Bezeichnung von einheimischen Wähererzeugnissen, für welche es jetzt höchste Zeit ist.

Eine besondere Abteilung des Kriegsernährungsamts soll sich mit der systematischen Bekämpfung der verschiedenen Arten von Wähererzeugnissen, Schädlingen und unangenehmen Anzeichen und der Einwirkung auf schnelle und wirksame Bekämpfung dieser Vorgehen befassen. Anhaltend fand eine längere Beratung des Vorwandes mit den Vertretern der Bergarbeitersorganisationen statt, wobei die Wünsche der von ihnen vertretenen Kreise besprochen und praktische Vorschläge für die Bekämpfung von Mäheren gemacht wurden.

Das Schätungsamt.

Der 12. Aufsicht des Abrechnungsamtes zur Vorbereitung des Schätungsamts- und Stadtschätungsamtbeschlusses führte gestern Freitag die zweite Lesung zu Ende. Als Termin des Antritts des Schätungsamts wurde bestimmt der 1. Juli 1922, frühestens jedoch zwei Jahre nach Friedensschluß festgesetzt.

Zum Stadtschätungsamt hat der Aufsicht eine Entscheidung angenommen, wonach die Regierung dafür Sorge zu tragen hat, daß durch die Stadtschätungsamt Beschlüsse bis zu 75 Proz. des Schätungsamtswertes der Grundstücke unter gewissen Bedingungen ausübt werden.

Die Leitung des Reichsamts des Innern.

Die Frage einer Teilung des Reichsamts des Innern, dessen übermäßiger Umfang sich schon lange nachteilig bemerkbar machte, dürfte wohl dahin entschieden werden, daß innerhalb dieses Amtes drei Hauptabteilungen gebildet werden, die zwar dem Staatssekretär unterstellt sind, aber von verhältnismäßig selbständigen Leitern verwaltet werden. Das Reichsamt hierzu hat die höhere Abteilungsabteilung des Staatssekretärs Amtes. Den drei Abteilungen werden die Sonderstellen, die sozialpolitischen Angelegenheiten und allgemeine Verwaltungsangelegenheiten zugewiesen werden.

Ausland

Juanfalsch nicht vergistet.

Die hiesige hiesige Befandtschaft meldet: Das Auswärtige Amt in Berlin teilt mit, daß die Meldung aus Tokio über eine Vergiftung Juanfalschs nicht erfinden ist.

Wochenschaunliches

Doch einer kriecht, was e will, is selten, aber wenn einer Gift hat, kriecht e wenigstens was anmerkt derlor. Ist die Fischschädel hammer schaff, darüber hammer leich, wie der Kinger von Weidmännern, in davor von derf mer weiter reit'n, in Waden schmerzhafte nit, was uff uwer beemlichen Anstalten ankunnt. Ich glowe, ich kann eich den Grundfalsch verraten, nach dem merich nit kriechen.

Unterschieden war der Brief natürlich nicht, aber Otta erinnerte sofort die Schrift als dieselbe, mit welcher einst der Prohibit auf sie selbst geschrieben wurde.

Der Hornweger-Heini war gut unterrichtet. Aber er mußte hier in Wien einen Bundesgenossen haben, denn der Umschlag des Schreibens trug den Poststempel Wien. Das war übrigens sehr leicht möglich.

Frau Otta erinnerte sich sogar genau, daß ein einjähriger Arbeitsgenosse des Hornweger vor kurzem als Hausmädchen in einem Verwandten nach Wien abgefordert wurde. Die beiden, der Hornweger und seiner Josef Burzinger, das waren sich unzutreffliche Freunde gewesen. Und wahrscheinlich besorgte dieser Burzinger die angenommenen Briefe.

Von der Straße herauf stieg scharf der Ton einer Autohupte. Frau Otta fuhr auf aus ihrem Sinnen. Gleich darauf trat der Arzt ein, gefolgt von einigen Männern, welche eine Tragbäre mitbrachten.

Der Arzt wollte sich verabschieden. Frau Otta aber sah ihn, sie auf der Fahrt nach dem Sanatorium zu begleiten. Sie wollte, daß alles vollständig nach den vorgezeichneten Regeln vor sich ginge. Er willigte ein und begleitete sie und die Patientin wirklich an das Tor der Anstalt; ein weiteres Verweilen gestattete ihm seine Zeit nicht.

Schließlich war er froh und zufrieden, die Patientin, welche ihm durch ihre Schönheit und ihren Verbleib aufzuhalten war, so gut verlorzt zu wissen.

Das Sanatorium Warel war eines der elegantesten und teuersten in ganz Wien. Hier wohnte die junge, enträtselte und überarbeitete Frau langsam genesen bei vorzüglicher Pflege und sorgfältiger ärztlicher Aufsicht. Ein Glück, daß sich im letzten Augenblicke diese vornehme Beschäftigend fand.

Grafin Otta von Steinberg fandte ihre Karte dem Direktor der Anstalt, während die Karte schon von den dienstfertigen, geschulten Köchen über die breiten Treppen emporgetragen wurde. Man wies ihr ein reizendes Zimmergen an, dessen Fenster gang ins Grüne gingen.

Sie legte man Elisabeth auf ein breites Bett, und der diensthabende Arzt bemühte sich bereits eifrig

lie, während Frau Otta sich zu dem Direktor begab, der sie als eine alte Bekannte und Vertreterin eines der ältesten Wähergeschlechter mit ausgedehntester Höflichkeit empfing und sich sofort nach ihren Wünschen erkundigte.

Einen Moment noch zögerte Frau Otta. Dann schlug sie den verblüffenden Schleiher zurück und setzte sich dem alten Doktor Warel gegenüber.

„Ja,“ sagte sie, den weißhaarigen Herrn ernsthaft anblickend, „das ist ein sehr trauriger Fall. Elisabeths Zümbros kam meinem verewigten Schwager Ludwig, welchen Sie ja auch kannten, Herr Doktor, nach, aus Brasilien. Sie sagte, sie sei seine Frau gewesen. Leider fehlte hierfür alle Beweise.“

Sie schenkte einem Knäblein das Leben, welches jedoch bald starb. Die harten Schicksalschläge schienen ummher den Geist der Krone sehr getrübt zu haben. Sie hat die ihr von uns angebotene hohe Witwenpension der Werbachschen Frauen brist abgelehnt und ist heimlich bei Nacht und Nebel aus dem Jagdschlösschen entflohen. Für uns war sie seither total verstorben. Erst durch einen Zufall fand ich sie heute auf.“

Sie war bereits in dem hilflosen Zustande der Bewußtlosigkeit und Schwäche, in welchem sie sich noch jetzt befindet. So weit hat ihr Verstand sich nicht mehr gehoben. Sie werden selbst einsehen, Herr Doktor, daß ich Ihnen Idee gemordet ist, nichts von dem Werbachs anzunehmen, so bitte ich Sie sehr, uns gar nicht zu nennen. Einweisen werden Ihnen die für die junge Frau Wähergen Gelder — eben jene Witwenpension — überweisen. Je länger Sie die Unglückliche hierbehalten, desto besser wird es für sie selbst sein. Tun Sie für sie, was nur in Ihren Kräften steht. Es wird alles bezahlt.“

Wenn sie — vielleicht nach Monaten — soweit erholt ist, dann werden Sie sie unter strengster Bewachung nach Ihren Gehaltsgehältern im Säben. Ich hoffe, der Glückwunsch wird sich von hier aus nicht so leicht wiederholen können, nicht wahr?“

Der Arzt nickte.

Fortsetzung folgt.

lurrent der Darrmann, Gomb, Vandenbilt. Mit war 1887 als einer der ersten in die Industrie eingetreten. Er betrieb die wirtschaflichen Industrie, erlich als er den amerikanischen Handel mit Oasen. Im letzten Marmorwerk in St. Paul, wo er seit 7 Jahre alt, gefordert ist, hat er eine der besten Privatbankmannen der ganzen Welt zusammengebracht.

Die Fiskerei im Kriege.

Die Tatsache, daß das preussische Abgeordnetenhaus das Fiskalrecht in dieser äusseren Zeit zum Besonderen eingehenden Beratungen gemacht hat, fand im Frühjahr in der Öffentlichkeit nicht überall wohlwollende Kritik. Man sagte mehrfach: wie kann man in solcher Zeit mit solchen Beschlüssen sich befassen? Das ist ja viel zu klein und Kleinlich. Im Gegenteil konnten diese Verordnungen zur Vermeidung der fortwährenden Abgedruckte Kypmann wie auch der konservativen Abgeordnete Freiber v. Maßbach, mit Recht darauf hinweisen, daß eine gewisse Größe darüber liegt, wenn die Vertretung eines Volkes, das so schwere Stunden erlebt, es für richtig hält und die nötige Sicherheit in sich sieht, ihre Arbeit fortzusetzen und gewissenhaft auch in solchen Dingen fortzuarbeiten. Auch das Vermögen der Feinde und nicht so leicht nachzumachen. Es ist das mit ein Stück der ehernen Selbstlosigkeit, mit der wir durchhalten Kraft und Entschlossenheit haben. Wir bringen dafür die gleiche Anbe und Eschtheit auf, mit der wir im Frieden gearbeitet haben, damit unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sich wie im Frieden weiter entwickeln.

Auch das Sans bekennt sich zu dieser Auffassung durch einstimmige Annahme des Gehelentourtes. Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem bisherigen Zustand lassen sich zur Auffassung der Beteiligten wie folgt zusammenfassen: Das Abgeordnetenhaus hatte in seinen früheren Beschlüssen den beschränkten Fiskalberechtigten ein Fiskalrecht nicht gewährt. Es war dabei von der Erwägung ausgegangen, daß diese beschränkten Fiskalberechtigungen besonderen Schutz oder besondere Förderung nicht verdienen, weil sie der Fiskerei nicht nützlich seien. Zum Vorteil der kleinen Venie aber hat das Herrenhaus eingegriffen, indem es auch diesen Fiskalberechtigten das Fiskalrecht gegeben hat. Und die Kommission des Abgeordnetenhauses hat sich diesem Beschlusse gefügt. Noch eine weitere Änderung am Fiskalrecht ist nicht nützlich. Früher auf dem Standpunkt gehalten, daß der Grundbesitz zwar dem Fiskalgewerbe entgegenkommen solle, indem er den gewöhnlichen Fiskal das Fiskalrecht gewährt, daß aber die daraus für den Grundbesitz entstehende Be-

lastung im Interesse des Ausbaus der Fiskalwirtschaft, im Interesse auch der kleinen Venie getragen werden müsse. Das Sans hatte aber grundsätzlich den Ausbaur von Erlaubnisfischen, die Fiskerei nicht gewerblich betreiben, a. B. den Sportfischern, ein Fiskalrecht nicht zu gewähren. Hier hat nun das Herrenhaus neu vorgehen, daß durch Befehl des Reichstages nicht nur die Erlaubnisfische, sondern auch die Sportfischerei und ähnliche, ein Fiskalrecht gegeben werden kann. Diese durch aus erträgliche, sachgemäße Änderung hat das Abgeordnetenhaus ebenfalls übernommen. Andererseits stellte es sich auf einen gegenwärtigen Standpunkt zum Fiskalrecht, den Anglern, die den Fischfang nicht des Gewerbes wegen ausüben, eine Gebühr für die Sonntagserlaubnis aufzuerlegen. Zwar hat man wohl gefürchtet, daß die Herren, die Sportgemäß gerietet als waidgerechte Angler, mit der Gange rufe hinausgehen, ein wenig zu beschweren seien. Man hat sich dann aber doch gefügt, daß die Angler zu nehmen seien auf alle die kleinen Venie, deren Sonntagserlaubnis das Anrecht ist, die eine Gebühr in der Art, wie sie das Herrenhaus vorgezogen hatte, nicht tragen können. Man soll — so hatte der Fiskalrechtgeber in der Kommission gesagt — die kleinen Venie am Sonntag ruhig ansetzen lassen, was vernünftiger ist, als wenn sie Sonntag in die Venien zögen. Demzufolge wurde dann auch beschlossen. Schließlich fanden noch eine Anzahl Beschlüsse, die zur Sache Anmache. Daß bei Verordnungen hinsichtlich Fiskalrecht nach Möglichkeit die Berufstätigen und deren Familienangehörige berücksichtigt werden und daß darauf hingewirkt wird, daß in den Gemeinden die Verordnungen in erster Linie auf die Berufstätigen erlaßt, ist von diesen wichtig, da ja ganze Geschlechter ihrem Beruf erhalten bleiben. Die Fiskerei muß nun von dem Vater auf den Sohn übergehen, in der Familie fortbewahren. Die alten Fiskalfamilien bilden einen alten Bestand des Volkes und liefern für unsere Marine einen tüchtigen Nachwuchs.

Soldatische Jugendberziehung.

Alle bitten sämtliche Kompanien des Reiches und mit Berichten auf dem Lande zu lesen, und werden diese in allen Schulen und Vereinen (die Redaktion)

Die Maßnahme der Jugendkommission hat indes nun heute einen Fortschritt gemacht. Diese Hebung wegen pädagogisch angeregten schweren Gewisses verhandelt werden. Wenn auch bei unserer Zunahmen im allgemeinen das Weiter keine Rolle spielt, ammal die meisten doch schon durch vieles Leben vollständig abgearbeitet sind, so wünschen wir doch zu der heutigen Veranstaltung gutes Wetter. W-

markt der Kompanie ist von der Westbahnstraße aus auf 820 Uhr abends festgelegt. Ueber den Ausgang dieser Hebung werden wir am Montag berichten.

Turnen, Spiel und Sport.

Alle bitten die höchsten Turn- und Sportvereine des Reiches, und mit ihnen die Verbände auf dem Lande zu lesen, damit entsprechende Maßnahme in dieser Spalte erfolgen kann. (Die Redaktion)

Den 3. Jenaer Nationalen Kriegerfesten veranlaßt der H. A. Carl Reih am 9. Juli 8. Das zweite Kriegerfesten auf dem Sportplatz. Nach den bisherigen Befandmaschinen erfüllt das am Sonntag auf der Stadtbahn des Leipziger Sportplatzes stattfindende Kriegerfesten in ein Dauerfahren mit Motorführung, den Fiskalrecht über 75 Kilometer in 2 Rufen, 25 und 50 Kilometer, sowie drei Kriegerrennen, ein 1000-Meter-Hauptfahren, ein 2000-Meter-Vorgabefahren und ein 3000-Meter-Prämienfahren. Die Teilnehmer am dem Dauerfahren sind wie schon mitgeteilt, Adolf Dämmert, Fritz Bauer-Berlin, Peter Gumbert-Berlin, Gustav Jank-Berlin und A. Schütz-Berlin, die auf dem Leipziger Jement schon mehrfach Strauß ausgefahren haben und trotz der langen Venie hier auch jetzt noch gutes Können zeigen werden. Unter den Teilnehmern an den kurzen Rennen befinden sich die bekannten Namen der deutschen Fiskerei wie Walter Müll, Eugen Erbe, Otto Kersch, Otto Frenck, Teclaff, Wehmer, Schrage usw., so daß auch bei dieser drei Rennen spannende Wettkämpfe zu erwarten sein werden. Das Rennen beginnt 14 Uhr. Während des Nachmittags spielt die einheimische Artillerie-Grav-Musikkapelle.

Das Fußballspiel zwischen Preußen und B. B. Merseburg, welches morgen im Quartier stattfinden soll, scheint noch nicht spielreif zu sein, wenigstens schwinden die allerwichtigsten und unumgänglichen Geräte herum. Die Herren aus dem Gauvorstand hätten sich aber auch darüber klar sein können, daß der Spielertour in höherer Anzahl werden muß, als vier Tage vor dem Spiel. Auch dürfte ein derartiges Spiel einwandfrei sein, wenn dasselbe auf neutralem Boden gespielt würde. (D. Red.)

Fußballclub "Preußen" wird an den Pfingstfesten mit seiner ersten Mannschaft eine Reise durch das Thüringer Land machen. Spiele sind in A. B. O. H. O. B. und Saalfeld vorgezogen. Zur Wanderung ist die "Verte Thüringen" das Schwarzatal in das Programm mit aufgenommen worden. Wir gratulieren zu dieser Pfingstausstellung und wünschen, daß der Wettkampf kein leeres Gefährt zeigen möge.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Bäderinnungen in Merseburg, Eisleben, Dürrenberg und Eilen ergalgen in den nächsten Tagen Kartoffelmehl oder Kartoffelstärke nach der Vorkehrung.

Die Verteilung an die einzelnen Bäderinnen des Kreises auf die Mitglieder der Innungen soll durch die Innungen geschehen. Die Bäder werden hiermit aufgefordert, ihren Bedarf bei den Obermeistern der genannten Innungen anzugeben.

Merseburg, den 30. Mai 1918.

Der Königl. Landrat.

Ausführungsanweisung

zur Berechnung über den Verkehr mit Fleischwaren vom 22. Mai 1918 (Reichsgesetzl. S. 397) und Merseburger Zettel Nr. 125/16.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und des Innern bestimme ich:

Zu § 1.

Bei der Anzeige sind gefordert anzugeben die Vorräte an:

- Fleischfetzen,
- Mäuschermaße von Fleisch,
- Dauerwürste oder Art,
- geräucherter Speck.

Die Angaben sind in Kilogramm, bei Fleischkonserven brutto für netto zu machen.

Zu § 2.

Im Einvernehmen mit der Fleischfleischstelle wird den Kommunalverbänden gestattet, aus ihren Vorräten vorbestimmte etwaiger Anrechnung der verbrauchten Mengen auf die zugelaufene Zahl der beschaffungsbedürftigen Leistungen die Bevölkerung ihres Bezirkes ohne vorherige Einholung einer Erlaubnis weiter zu verkaufen.

Zu §§ 5 und 8.

Höhere Verwaltungsbefehle in der Regierungs-Präsident, in Berlin der Ober-Präsident.

Zu § 6.

Zuständige Behörde ist in den Landkreisen der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.

Berlin W. O. den 25. Mai 1918.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. N. ges.: Graf von Koseritzka.

Tagesordnung

- zur Sitzung der Stadtvorordneten am Montag, den 5. Juni 1918, abends 6 Uhr im alten Rathaus.
1. Verwendung von Zuschüssen der Sparkasse.
 2. Verpachtung der Grünung einer zum Wasserwerk gehörigen Weide.
 3. Verpachtung der Grünung in den Hofanlagen am Lagerplatz.
 4. Genehmigung von Kriegszulagen an Adärdie Deumt.
 5. Gehalt der Frau A. um Erhöhung des Lohnes.
 6. Erteilung der Genehmigung zur Eröffnung einer Einriedigung.
 7. Befreiung von Gas an die Eisenbahnverwaltung.
 8. Lieferung von Wasser an die neue Städtische Fabrik.
- Merseburg, den 2. Juni 1918.
- Der Stadtvorordnetenvorsteher.
- B. O. B.

Die Sprechstunde der Fürsorge für Lungenkranke am Mittwoch, den 7. Juni d. J.

fällt aus.

Merseburg, den 2. Juni 1918.

Der Magistrat.

Patriotische Bilder

wirden sauber eingetrakt von

Albert Junge,

Bilderehrung und Verkauf.

Irrigatore

Schläuche, Düsen, Spülpulver usw. billigst

Sanitas-Depot Halle-S.,
Leipzigstr. 11, part. kein Laden,
Eing. H. Sandberg.

Vermietung in

I. Etage,

4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen

Rossmarkt 17.

Eine

Wohnung

5 Zimmer, Badstube, Küche und sonstige Zubehör zu vermieten. Zu erfragen: **Wesche, Alter 12, bei Frau Pege,**

Bekanntmachung.

Ausgabe von Talg.

Der Stadt steht ein Vorrat Talg zur Verfügung der in der nächsten Verkaufsliste in der Druckerei in 1/2 und 1/4 Pfunden in folgender Weise ausgegeben werden soll:

Am Mittwoch, den 7. Juni 1918,
vormittags von 7—11 Uhr für die Straßen:
Amthaus, am Bahnhof, am Neumarkt, am Stadtpark, an der Geisel, Anenstraße, Postfischerstraße, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Blandstraße.

Nachmittags von 4—8 Uhr für die Straßen:
Blumenhainstraße, Braugasse, Breitenstraße, Drosselstraße, Brühl, Burgstraße, Wittgenstein.

Am Donnerstag, den 8. Juni 1918,
vormittags von 7—11 Uhr für die Straßen:
Christiansstraße, Globaerstraße, Domstraße, Dompfosten, nachmittags von 4—8 Uhr für die Straßen:
Domstraße, Eisenbahnstraße, Entenplan, Fischerstraße, Friedrichstraße.

Am Freitag, den 9. Juni 1918,
vormittags von 7—11 Uhr für die Straßen:
Gartenstraße, Georgstraße, Gerichtskrain, Geulstraße, Gothastraße

Gesamthalungen mit 1—4 Mitgliedern erhalten 1/4 Pfund, solche von 5 und mehr Mitgliedern erhalten 1/2 Pfund Talg. Der Preis für das Viertelpfund Talg beträgt 35 Pfennig.

Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des vorgeschriebenen Inverausweises.

Gesamthalungen, die nicht im Besitz eines Inverausweises sind, können

am Montag, den 5. Juni 1918 } vormittags von 8—11 Uhr
am Dienstag, den 6. Juni 1918 } einen neuen Inveraus zum Bezuge von Talg
im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23,
beantragen.

Die am Freitag, den 12. Mai 1918 erteilten weißen Inveraus zum Bezuge von Speck und Talg sind ungültig.

Die weitere Abgabe von Talg wird in der alphabetischen Reihenfolge der Straßen binnen Kurzem fortgesetzt.

Merseburg, den 2. Juni 1918.

Der Magistrat.

Günther Liebmann

Merseburg

Entwürfe und sachgemäße Ausführung elektrischer Licht- und Kraftübertragungen

jeder Art und Größe zum Anschluß an städtische Elektrizitätswerke und Überlandzentralen

Fernsprech- und Signalanlagen
Aufstellung und Unterhaltung
von Accumulatoren-Batterien

Einrichtungen
automatischer Wasserversorgungen, Orgel-, Fahrstuhl- und Exaustoren-Antriebe

Großes Lager in Motoren für Gleich- und Drehstrom,
Koch- und Heizapparaten, Metallradlampen
... und sonstigen Installationsmaterialien ..

Langjähriger Lieferant
staatlicher und städtischer Behörden

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für

Leinen- und Baumwollwaren

Bettwäsche Bettfedern Betten

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualität. Große Auswahl.

Kriegsfütterung des Geflügels.

Stabsveterinär S. Beed schreibt in der 'Deutschen Schatz- und Viehhof-Zeitung' über diesen wichtigen Gegenstand einen beachtenswerten Artikel...

Geflügel werden infolge ihres hohen Gehaltes an stickstoffreichen Extraktstoffen an heißen und kalthermischen verfrachtet, an Begehren nur dann, wenn nichts Besseres zu haben ist...

Wir können unsere Gartenwege bzw. die Stabatten an den Seiten der Wege auch noch mit anderen schönen Sachen einpflanzen, als nur immer mit Buschbaum...

um ein Vielfaches übertreffen, nach nicht allzulanger Frist schwinden werden. Bald nach Kriegsbeginn hatten wir eine ähnliche Surrogatmischung...

Der Verbraucher soll nie vergessen, daß nicht handelsübliche Nahrungsmittel, die nach besonderem für ihn unkontrollierbarem Verfahren zubereitet und mit Hilfe einer ausgeübten und löppligen Melasse abgeteilt werden...

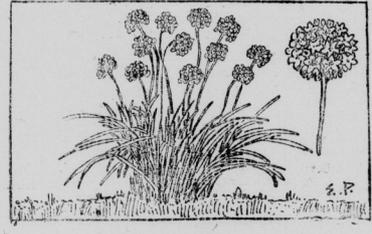
Wege-Einpflanzungen.

Wir können unsere Gartenwege bzw. die Stabatten an den Seiten der Wege auch noch mit anderen schönen Sachen einpflanzen, als nur immer mit Buschbaum...



(Alpen-Engian.)

Federnesteln, die wir beide im neuen Hausgarten kaum noch finden und die auch schon dichtstehende Altsiedlerstreifen wie der Quasbaum bilden...



(Sandweife.)

kuragefleckten Blüten massenhaft erscheinen und was erstere die zweite Abbildung, die kunstfertig eingetieft...

Veerensträucher und Sauerfrischen.

Der Wert des frischen und eingemachten Obstes ist in der Kriegszeit aus dem Mangel an Butter und Fett waiden. Es ist zu hoffen, daß die Bedeutung des Obstes bestand...

- 30-50 Gramm Adonisvergiftetes Kalbfleisch, 20-40 Gramm Sauerfrisch, 15-25 Gramm Schwefelsäure Ammoniak, 200-250 Gramm Kalkmergel

für ein Quadratmeter. An Stelle von Superphosphat kann auch Knochenmehl und Thonmehl treten...

Die Johannisbeere stellt geringere Ansprüche an den Boden, als die Stachelbeere. Sie gedeiht in fast jeder Bodenart...

Die Stachelbeere stellt etwas höhere Ansprüche an den Boden. Ein möglichst humusreicher oder in guter Kultur stehender Lehmboden ist die beste Vorbedingung...

Die sehr wohlschmeckenden Himbeeren verlangen ebenfalls einen feuchtigen, nährhaften und nicht zu trockenen Boden...

Die Sauerfrische ist die lohnendste Obstart für den Maschinenbau und den Hausbau. Ihr Wert liegt hauptsächlich in ihrer Verwendung zum Einmachen und zur Konservierung...

Dörrrohr.

Da schon jetzt Vorzüge getroffen wird, um für die diesjährige Obstzeit einen genügenden Vorrat an Zucker zum Einmachen zu beschaffen...

Kleine Mitteilungen.

Gegen das Austrocknen der Wurk empfiehlt Rufe Surmann in der 'Hess. Landw. Zeitsch.' das Einlegen in Torfmull...

Eine Schabensalle stellt man nach Matthilde Seing in der 'Deutschen Landw. Presse' wie folgt her: Man verhält ein halbes Glas...